



Die Schwarze Sprache – Im Dialekt Rukh Nulûrz

von

Barash'âmul

und

Slog'bûr

v. 1.0

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Der Dialekt Rukh Nulûrz	3
Die Geschichte der Schwarzen Sprache	4
Die Quellen der Schwarzen Sprache	5
Das Lernen der Schwarzen Sprache	7
Lektionen	
1 - Laute & Aussprache	8
2 - Wortstämme	9
3 - Infinitiv & Präsens	10
4 - Substantivierung von Wortstämmen	11
5 - Pluralisieren	12
6 - Satzbau & Artikel	12
7 - Präteritum	13
8 - Futur	13
9 - Adjektive	14
10 - Verneinung	16
11 - Zahlen	16
12 - Adverbien	17
13 - Präpositionen	18
14 - Pronomen	19
15 - Befehle	21
16 - Fragen	21
17 - Reflexive Fragewörter	23
18 - Steigerung von Adjektiven	23
Neuerungen	
Larptauglichkeit	24
Wörterbuch	24
Apostroph oder Bindestrich	25
Pluralisieren von Personen/Adjektiven	25
Pronomen	25
Zahlen	25
Partizipien	26
CBS und DBS	26
Quellenverzeichnis	26

Vorwort

J.R.R. Tolkien selbst veröffentlichte nur wenige Namen, Worte und Sätze in der Schwarzen Sprache. Um die Sprache nutzen zu können, wurden neue Wörter und grammatikalische Regeln erfunden. Um unterscheiden zu können, welche Worte von Tolkien und welche von Anderen eingeführt wurden, werden zu jedem Wort die entsprechenden Quellen angegeben.

Das angefügte Wörterbuch wurde aus diversen Online-Diskussionen und Ressourcen erstellt. Es wurde versucht die neuen Worte auf Tolkiens originale Vokabeln und Orknamen basierend aufzubauen. Alle weiteren Worte wurden aus dem Quenya abgeleitet.

Es gibt verschiedene Versionen der Schwarzen Sprache. Diese Tatsache deckt sich gut mit Tolkiens Äußerung, dass Orks viele verschiedene Dialekte sprechen. Der Dialekt, welcher im Folgenden weiter erläutert werden wird trägt den Namen „Rukh Nulûrz“. Weitere Dialekte heißen „Uzg Bûrgulu-ob“ (Land der Schatten, LOS), Horngoth, Svartiska (Dialekt einer schwedischen LARP-Gruppe) oder der mittlerweile aufgegebenen Dialekt Mugbûrz.

Im Folgenden wird auf die Entstehung und Verwendung der Schwarzen Sprache eingegangen. Wir empfehlen sich dieses Hintergrundwissen anzueignen, um ein besseres Verständnis der Entwicklung der Sprache zu erlangen.

Der Dialekt Rukh Nulûrz

Der Hintergrund unserer Rollenspielgruppe Shapog'gûr ist eng mit der Geschichte des Statthalter Saurons (Saurons Mund) verwoben. Wir wählten für ihn den Namen „Rukh Nulûrz“ (schmerzendes Entsetzen). Aus diesem Grund haben wir den hier zu erlernenden Dialekt ebenfalls so benannt.

Während sich Slog'bûrs Blackspeech Guide (SBS) möglichst nah am LOS-Dialekt orientierte, sind für „Rukh Nulûrz“ (RN) einige Änderungen und Vereinfachungen eingeführt worden. Mit RN haben wir uns das Ziel gesetzt die Schwarze Sprache larptauglicher zu machen, aber dennoch so viel wie möglich von ihrem Charakter zu erhalten. Unserer Meinung nach bietet die Schwarze Sprache enorm viel Potential um die Intensität des Ork-Spiels noch weiter zu steigern. Aus diesem Grund ist RN sehr viel einfacher und schneller zu lernen. Denn als Ergebnis wünschen wir uns nicht nur ein paar aktive Forenmitglieder, die gelegentlich Texte posten, sondern, dass die Schwarze Sprache von möglichst vielen Orks in ihrem alltäglichen Spiel genutzt werden kann.

Eine ausführliche Diskussion aller Änderungen kann im Kapitel „Neuerungen“ gefunden werden.

Der komplette Guide besteht aus den folgenden Dokumenten:

- Guide
- Übungsheft
- Lösungsheft
- Wörterbuch D – BS – E
- Wörterbuch BS – D – E
- Wortlisten

Die Geschichte der Schwarzen Sprache

Das Wort Uruk entstammt der Schwarzen Sprache und wurde benutzt um die orkischen Soldaten Mordors und Isengarts am Ende des dritten Zeitalters zu bezeichnen. Die niederen Orks wurden Snaga genannt, was in der Schwarzen Sprache gleichbedeutend mit dem Wort Sklave ist. Die Orks wurden in den Tagen der Elben von den dunklen Mächten des Nordens erschaffen und es heißt, dass sie keine eigene Sprache besaßen. Daher „nahmen“ sie aus anderen Sprachen was sie selbst gebrauchen konnten und pervertierten es zu ihrer eigenen, neuen Sprache. Bisher haben sie hauptsächlich brutale Jargons hervorgebracht, welche kaum dazu reichen, sich untereinander verständigen zu können. Es sei denn, es geht um Flüche oder Beschimpfungen. Für eine Interaktion zwischen verschiedenen Truppen und Stämmen war diese Sprache allerdings nicht geeignet. In kleinen Ansiedlungen kam es unter anderem auch sehr schnell zu neuen barbarischen Dialekten.

Die Vielfalt und Wandlungsfähigkeit ihrer Sprache war hinderlich für den dunklen Lord, welcher die Orks zur Bändigung des Westens nutzen wollte.

So kam es, dass Sauron selbst im Zeichen der effizienten Administration die Schwarze Sprache entwarf, um seine Diener und Armeen kontrollieren zu können.

Die Schwarze Sprache wurde von Sauron in den Dunklen Jahren geschaffen, mit dem Ziel, dass sie von all seinen Dienern gesprochen werden solle. Innerhalb der Grenzen des Landes der Schatten war sie die allgemein übliche Form der Kommunikation unter seinen Lakaien und Armeen. Wäre Sauron im Ringkrieg siegreich gewesen, wäre sie sogar zur allgemein üblichen Sprache in ganz Mittelerde geworden, ähnlich wie das Westron am Ende des dritten Zeitalters.

Nach dem Sturz Saurons im zweiten Zeitalter geriet die Sprache beinahe in Vergessenheit. Einzig und allein die Ringeister waren ihrer noch mächtig.

Mit Saurons Wiederkehr verbreitete sich auch die Schwarze Sprache. Dies geschah zuerst im schwarzen Turm und unter den Anführern Mordors, doch schon bald erreichte ihr Gebrauch einen neuen Höhepunkt.

Die Schwarze Sprache florierte zu der Zeit des Falls Mordors und war die allgemein gebräuchliche Sprache unter den Stämmen und Clans der Orks, welche die Ebene von Gorgoroth besiedelten; von Udûn über Cirith Ungol bis hin nach Barad-dûr. Ohne die Schwarze Sprache wäre es für Sauron unmöglich gewesen so große Truppenverbände in den Krieg gegen den Westen zu führen. Sauron, im Gegensatz zu allen anderen, wusste die Ordnung inmitten des Chaos zu schätzen und wollte so Mittelerde mit der eisernen Faust der Orks seinem Willen unterwerfen.

Was geschah mit der Schwarzen Sprache nach Saurons Fall? In immer minderwertigerer Form hat sie eventuell eine Weile überdauert. Es wird außerdem gesagt, dass sie immer noch von den schwarzen Orks des dunklen Turms gesprochen wird, welche in der Asche des Berges und den Ruinen des Turms hausen. Bis heute noch ist sie nicht vollständig verschwunden, für diejenigen, welche das Wissen um die Schwarze Sprache von Mordor hüten und dem Schatten Mittelherdes huldigen.

Die Quellen der Schwarzen Sprache

Die Inschrift des Einen Ringes wurde in der ursprünglichen Schwarzen Sprache verfasst. Der Ring wurde im Zuge Saurons Vorhabens, die Völker Mittelerdes zu unterwerfen, erschaffen. In der Gestalt eines weisen Ratgebers, unter dem Namen Annatar, bot er den Eldar großes Wissen an. Viele wiesen ihn zurück, doch Celebrimbor und die Elfen von Eregion nahmen sein Angebot an und er unterwies sie in der Herstellung der Ringe der Macht. Annatar und die Elfen erschufen sechzehn Ringe, die bekannt wurden als die sieben Ringe der Zwerge und die neun Ringe der Menschen.

Nachdem er zu den Schmieden Sammath Naurs im Herzen des Schicksalsberges im Lande Mordor zurückgekehrt war, begann Sauron einen weiteren Ring zu schmieden. Er ließ einen Großteil seiner eigenen Macht, seiner Arglist sowie seines Wunsches die anderen Ringe und deren Träger seinem Willen zu unterwerfen in diesen Einen Ring übergehen. Die Schwarze Sprache muss demnach vor Il 1600 existiert haben, denn der Eine Ring trägt eine Inschrift in dieser Sprache und wurde in dieser Zeit erschaffen.

Unser einziges Beispiel für die ursprüngliche Schwarze Sprache ist somit die Ringinschrift:

**Ash nazg durbatulûk, ash nazg gimbatul,
ash nazg thrakatulûk agh burzum-ishi krimpatul**

*One Ring to rule them all, One Ring to find them,
One Ring to bring them all and in the darkness bind them*

*"Ein Ring sie zu knechten, sie alle zu finden,
ins Dunkel zu treiben und ewig zu binden."*

(wörtlich: "Ein Ring sie alle zu beherrschen, ein Ring sie zu finden, ein Ring sie zu bringen und in der Dunkelheit zu binden.")

Nazg bedeutet "ring", dies bestätigt das Wort Nazgûl, „Ringwraith(s)“. **Ash** steht für „one“ und **agh** ist die Konjunktion „and“. **Burzum** bedeutet „darkness“, burz- heißt „dark“ wie in Lugbûrz „Tower-dark“, der Übersetzung des Sindarin Namens Barad-dûr in die Schwarzen Sprache. Weiter muss das Element „-um“ ein abstraktes Suffix ähnlich wie „-ness“ sein, welches in „darkness“ vorkommt. **Burzum** hat das Suffix **-ishi**, welches „in“ bedeutet. In der Ringinschrift ist dieses Suffix mit Hilfe eines Bindestriches von dem Wort Burzum abgetrennt, allerdings gibt es kein Äquivalent in der Tengwarinschrift, in welchem die Inschrift verfasst ist. Es kann sich also um eine Nachstellung oder um eine lokative Endung handeln. Da **burzum-ishi** mit „in the darkness“ übersetzt wird, scheint es in der Schwarzen Sprache keinen Artikel ähnlich dem „the“ zu geben, außer es ist in **-ishi** enthalten. Allerdings kann man davon ausgehen, dass die Schwarze Sprache nicht zwischen bestimmten und unbestimmten Artikeln unterscheidet.

In dem Wort **durbatulûk** „to rule them all“ können die Morphemen (kleinste bedeutungstragende Einheiten in einem Sprachsystem) wie folgt eingeteilt werden: **durb-at-ul-ûk** „rule-to-them-all“ (die Alternative wäre **durb-a-tul-ûk**, allerdings bilden Suffixe nach

dem Muster Ein-Vokal-Ein-Konsonant ein flüssigeres System). Ebenso haben wir **gimb-at-ul** "find-to-them", **thrak-at-ul-ûk** "bring-to-them-all" und **krimp-at-ul-ûk** "bind-to-them". Verben mit der Endung "-at" werden mit dem Infinitiv übersetzt: durbat, gimbat, thrakat, kripat = to rule, to find, to bring, to bind. Wir können von den Verben mit der Endung "-at" vom Infinitiv sprechen, aber es gibt eventuell noch eine spezialisiertere, eine gewisse Absicht angegebende Form: Der Ring wurde erschaffen um damit zu herrschen, finden, bringen und an die Ringe der Macht zu binden (fesseln). Die Schwarze Sprache beinhaltet nicht nur das Suffix **-ul** um „them“ auszudrücken, sondern noch bemerkenswerter ein weiteres Suffix anstelle eines separaten Wortes: **-ûk** um „all“ auszudrücken. Die Ringinschrift ist unser einziges Beispiel für die ursprüngliche Schwarze Sprache. Sie wurde von Sauron geschaffen und hauptsächlich aus den alten Sprachen von Arda abgeleitet. Man bezeichnet diese ursprüngliche Form als **klassische Schwarze Sprache** (kurz **cbs** = classical black speech).

Eine weitere Quelle für die Schwarze Sprache ist das Gemecker eines verärgerten Orks aus dem dritten Buch von *Die Zwei Türme*:

Uglûk u bagronk sha pushdug Saruman-glob bûb-hosh skai!"
"Uglûk zur (oder "in die") Mistgrube mit dem stinkenden Saruman-Dreck - Schweinegedärm bäh!"

Scheinbar vergaß Tolkien, dass er diesen Satz bereits übersetzt hatte und übersetzte ihn mit einer etwas anderen Bedeutung erneut:

Uglûk u bagronk sha pushdug Saruman-glob bûb-hosh skai!"
"Uglûk zur Senkgrube, bäh! der Mistdreck; der große Saruman-Trottel, bäh!"

Dies ist ein gutes Beispiel der **minderwertigeren Schwarzen Sprache** (kurz **dfs** = debased black speech), welche eine Mischung aus cbs, orkischen Dialekten usw. ist. Wie im Anhang von Herr Der Ringe gesagt wird, sprachen die Orks eine mindere Version der cbs. Man kann davon ausgehen, dass es sich in dem Wörterbuch und in dem gesamten Kurs im wesentlichen um dfs handelt, kleinere Fehler und Variationen sollten also erlaubt sein.

Die Wörterbuch, welches ursprünglich für den LOS-Dialekt erstellt wurde bediente sich übrigens beider Übersetzungen des Gemeckers, um möglichst viele von Tolkien selbst übersetzten Worten zu verwenden und viel Freiheit und Flexibilität mit den Vokabeln zu erlauben.

Außer den oben genannten Sätzen (und 21 Orknamen, welche Tolkien erfand), sind alle Sätze und Worte neu und stammen nicht von Tolkien selbst.

Das Lernen der Schwarzen Sprache

Um die Schwarze Sprache zu lernen ist es von Vorteil Grundkenntnisse der deutschen und englischen Grammatik zu haben. Wir haben jedoch so weit möglich auf Fachausdrücke verzichtet oder sie bei ihrer Verwendung erläutert.

Wir werden häufig die Bezeichnung „Schwarze Sprache“ verwenden. Damit ist jedes mal die Schwarze Sprache im Dialekt „Rukh Nulûrz“ gemeint.

Die folgenden Lektionen werden Schritt für Schritt neue grammatikalische Regeln einführen. Wenn es zur aktuellen Lektion eine oder mehrere Übungen gibt, wird dies durch folgendes Symbol angezeigt:



Ihr findet die passende Aufgabe dann im Übungsheft.

Wir raten euch dringend diese zu absolvieren, da nicht nur neu Erlerntes angewendet wird, sondern auch gleichzeitig neue Vokabeln beigebracht werden.

Nachdem ihr alle Lektionen durchgearbeitet habt, besitzt ihr dadurch einen Wortschatz von ~150 Wortstämmen (durch Suffixe und Umformungen also von über 300 Wörtern).

Wir empfehlen außerdem mit anderen Interessierten die Sprache gemeinsam zu lernen. Der ideale Ort dafür ist unser Blackspeech-Forum. Wir möchten euch ermutigen dort bereits von Anfang an mit aktiv zu sein. Egal ob ihr Fragen, Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder einfach nur den Drang etwas auf der Schwarzen Sprache zu schreiben habt, seid ihr hier bestens aufgehoben.

Den Link zum Blackspeech-Forum findet ihr unter:

<http://www.shapog-gur.de/blackspeech>

Lektionen

1 - Laute & Aussprache

Konsonanten & Buchstabenreihenfolgen

- Folgende Konsonanten sind in J.R.R. Tolkiens ursprünglicher Schwarzer Sprache erschienen:

sh, d, r, b, th, k, m, p, t, l, k, gh, z, g, n, h, s

- Orknamen beinhalten:

f, kh

- Nicht enthalten zu sein scheinen:

c, j, v, w

Aussprache von Konsonanten

- Folgende Konsonanten werden mehr oder weniger wie im Englischen ausgesprochen:

b, d, f, g, h, k, m, n, p, qu, s, t, z

- Die Laute „R“ und „L“ geben der Schwarzen Sprache ihren typischen Klang, von daher ist es wichtig, sie richtig auszusprechen. Beide sollten „hinten in der Kehle“ gesprochen werden, möglichst gurgelnd und krächzend.
„R“ wird ausgesprochen wie das französische R, nicht wie das italienische R.
(Die einzige Ausnahme bildet das Wort „Mordor“. J.R.R. Tolkien selbst sprach dieses Wort mit dem rollenden (italienischen) „R“).
Das „L“ sollte ein „dunkles“ L sein, so wie im amerikanischen Englisch, außer dass es „dunkel“ bleibt, sogar am Anfang von Wörtern und Buchstabenfolgen.

Aussprache von Konsonanten-Buchstabenreihenfolgen

- „gh“ sollte „hinten in der Kehle“ ausgesprochen werden, ähnlich wie das italienische „gh“
- „sh“ wird wie das Amerikanische „sh“ (deutsch = sch) ausgesprochen
- „kh“ wird wie das deutsche „ch“ in „ach“ oder „Buch“ ausgesprochen
- Die Buchstabenfolgen thr, kr, gl, sk stehen gewöhnlich am Anfang von Wörtern, die Buchstabenfolgen zg, mb, mp, rz, nk stehen gewöhnlich am Ende von Wörtern (zumindest nach J.R.R. Tolkien)
 - Sie werden genauso ausgesprochen wie geschrieben, dabei muss allerdings das „dunkle“ L und das französische „R“ beachtet werden
- Der Autor des Ardalambion ging auch davon aus, dass die folgenden Laute in BS vorkommen, obwohl sie nicht in Tolkiens Beispielen enthalten sind: dh (wie das Englische the), zh (wie in pleasure) und kh (wie im Deutschen ach). Einige andere Laute, die er vorschlägt sind dhl, zg, ls, rs, lz, ng und sk. (ng wäre wie das im Englischen "ring".) Wir nehmen an, dass BS auch den Laut "mp" enthält (wie in "dûmp" = doom). Denkt aber daran, das L und das R immer 'hinten in der Kehle' auszusprechen.

Aussprache von Vokalen und Diphthongen

- Es gibt nur A, I, O, U, wobei O äußerst selten in cbs vorkommt
- „â“ steht für „aa“
- „û“ steht für „uu“

Betonung

- Die Betonung in der Schwarzen Sprache ist regelmäßig
- Bei mehreren Silben sollte die erste Silbe etwas stärker betont werden, allerdings nicht übertrieben
- Wird eine Nachsilbe angehängt (zB.: -hai, -ishi), wird die Nachsilbe betont
- Akzente über dem langen „u“ und dem langen „a“ (û; â) sind nur ausschlaggebend für die Länge des Vokals, nicht für dessen Betonung (Nazgûl wird also mit Betonung auf die erste Silbe ausgesprochen, aber mit langem „u“)

zB.:

Uruk	Ork
Uruk' hai	Ork-Volk
Mordor	Mordor
Mordor' ishi	In Mordor
Nazgûl	Ringgeist
Nazgûl' ob	Von dem Ringgeist

2 - Wortstämme

- Im Wörterbuch stehen oft nur Wortstämme, an welche später verschiedene Endungen (*Suffixe*) angehängt werden

zB.:

<u>Wortstamm</u>	
kul-	sein
brus-	haben
mat-	sterben

- Je nach verwendetem Suffix ergeben sich so aus dem Wortstamm nicht nur Infinitiv, Substantiv, Adjektiv und Adverb sondern ebenso die konjugierten Verbformen
! Der Wortstamm gilt in der Schwarzen Sprache als der lexikalische „Stamm“ eines Wortes

3 - Infinitiv und Präsens

- Der Infinitiv (die Grundform) wird *immer* mit dem Wortstamm und dem Suffix „-at“ gebildet

zB.:

<u>Wortstamm</u>	<u>Infinitiv</u>	
kul-	kulat	sein
brus-	brusat	haben
mat-	matat	sterben

- Beim Konjugieren im Präsens (Gegenwart) werden, abhängig vom Subjekt des Satzes, die entsprechenden Konjugationen an den Verbstamm angehängt

- 1. Pers. Sing. : -izg
- 2. Pers. Sing. : ----
- 3. Pers. Sing. : -at

- 1. Pers. Pl. : -izgu
- 2. Pers. Pl. : ----
- 3. Pers. Pl. : -ut

zB.:

<u>kulat (sein)</u>		<u>brusat (haben)</u>		<u>matat (sterben)</u>	
Ich bin	kulizg	Ich habe	brusizg	Ich sterbe	matizg
Du bist	kul	Du hast	brus	Du stirbst	mat
Er/Sie/Es ist	kulat	Er/Sie/Es hat	brusat	Er/Sie/Es stirbt	matat
Wir sind	kulizgu	Wir haben	brusizgu	Wir sterben	matizgu
Ihr seid	kul	Ihr habt	brus	Ihr sterbt	mat
Sie sind	kulut	Sie haben	brusut	Sie sterben	matut

Ü 1

Ü 2

4 - Substantivierung von Wortstämmen

- Wortstämme können durch Anhängen bestimmter Suffixe substantiviert werden (Bildung eines Substantivs). Dabei unterscheidet sich das Suffix für eine gewöhnliche und eine personifizierte Substantivierung
- Für eine gewöhnliche Substantivierung wird das Suffix „-um“ angehängt
- Für eine personifizierte Substantivierung wird das Suffix „-al“ angehängt

zB.:

<u>Infinitiv</u>	<u>Substantiv</u>	<u>personifiziertes Substantiv</u>
ukhat <i>gehen</i>	ukhum <i>Das Gehen</i>	ukhal <i>Der Gehende</i>
norkat <i>nehmen</i>	norkum <i>Das Nehmen</i>	norkal <i>Der Nehmende</i>
matat <i>sterben</i>	matum <i>Der Tod</i>	matal <i>Der Tote</i>

! Beachte: Viele der gewöhnlichen Substantivierungen stehen im Wörterbuch, da sie sich in ihrer Bedeutung teils leicht von der des Wortstamms unterscheiden. Viele der personifizierten Substantivierungen wiederum stehen nicht im Wörterbuch, da ihre Bedeutung sich oft schlecht direkt ins Deutsche übersetzen lässt. In beiden Fällen geht ihre Bedeutung aber meist aus denen den Substantiven zugrundeliegenden Wortstämmen und dem Kontext in welchem sie verwendet werden hervor.

Ü 3

5 - Pluralisieren

- Worte, welche auf einen *Konsonanten* enden, werden durch das Anhängen des Suffixes „-u“ an den Wortstamm gebildet
- Worte, welche auf einen *Vokal* enden, werden durch das Anhängen des Suffixes „-z“ an den Wortstamm gebildet
- Möchte man sich auf ein Volk oder eine Rasse beziehen, geschieht dies durch das Anhängen des Suffixes „'hai“ an den Wortstamm

zB.:

<u>Singular</u>	<u>Plural</u>	
dulug	dulugu	
Waffe	Waffen	
goi	goiz	
Stadt	Städte	
uruk	uruku	uruk'hai
Ork	Orks	Volk der Orks

Ü 4

6 - Satzbau & Artikel

- Der Satzbau der Schwarzen Sprache entspricht dem des Deutschen:
Subjekt → Prädikat → Objekt
- In der Schwarzen Sprache gibt es weder bestimmte noch unbestimmte Artikel:
„Uruk“ bedeutet sowohl „ein Ork“, „der Ork“, als auch einfach „Ork“

zb.:

<u>Deutsch</u>	<u>Blackspeech</u>
Ein Ork findet den Elfen	uruk gimbat golugu
Orks töten Bären	uruku azut murûku
Der Ork findet einen Wald	uruk gimbat tau

Ü 5

7 - Präteritum

- Das Präteritum wird gebildet, indem das Suffix „-uz“ an den Wortstamm angehängt wird
- Die Konjugationen werden *nach* dem Suffix angefügt

zb.:

Brusat (haben)

Ich hatte	brusuzizg
Du hattest	brusuz
Er/Sie/Es hatte	brusuzat
Wir hatten	brusuzizgu
Ihr hattet	brusuz
Sie hatten	brusuzut

azat (töten)

Ich tötete	azuzizg
Du tötetest	azuz
Er/Sie/Es tötete	azuzat
Wir töteten	azuzizgu
Ihr tötetet	azuz
Sie töteten	azuzut

Ü 6

Ü 7

Ü 8

8 - Futur

- Das Futur wird gebildet, indem die Nachsilbe „-ub“ an den Verbstamm angefügt wird.
- Die Konjugationen werden *nach* dem Suffix angefügt

zB.:

Gimbat (Finden)

Ich werde finden	gimbubizg
Du wirst finden	gimbub
Er/Sie/Es wird finden	gimbubat
Wir werden finden	gimbubizgu
Ihr werdet finden	gimbub
Sie werden finden	gimbubut

Azat (Töten)

Ich werde töten	azubizg
Du wirst töten	azub
Er/Sie/Es wird töten	azubat
Wir werden töten	azubizgu
Ihr werdet töten	azub
Sie werden töten	azubut

Ü 9

Ü 10

9 - Adjektive

- Adjektive beschreiben Substantive
- Adjektive werden *nicht* modifiziert; sie haben die *selbe Form* für männliche, weibliche und neutrale Substantive
- Adjektive stehen *nach* dem zu modifizierenden Substantiv
- Es gibt zwei Arten von Adjektiven: Regelmäßige und Unregelmäßige

Regelmäßige Adjektive

Regelmäßige Adjektive werden gebildet, indem das Suffix „-ûrz“ an den Wortstamm angehängt wird

zB.:

<u>Wortstamm</u>	<u>Adjektiv</u>	<u>Übersetzung</u>
mat-	matûrz	sterbend
mok-	mokûrz	hassend/hasserfüllt

Ü 11

- In der Schwarzen Sprache werden die meisten Sätze nach der Reihenfolge Subjekt – Prädikat – Objekt aufgebaut, wobei das Adjektiv auf das Substantiv folgt, welches es modifiziert.

zB.:

<u>Subjekt</u>	<u>Adjektiv</u>	<u>Verb/Prädikat</u>	<u>Objekt</u>	<u>Adjektiv</u>
uruku		gimbut	golugu	matûrz
→ Die Orks finden die sterbenden Elfen.				

<u>Subjekt</u>	<u>Adjektiv</u>	<u>Verb/Prädikat</u>	<u>Objekt</u>	<u>Adjektiv</u>
shara	mokûrz	slaiat		
→ Der hasserfüllte Mensch lebt.				

<u>Subjekt</u>	<u>Adjektiv</u>	<u>Verb/Prädikat</u>	<u>Objekt</u>	<u>Adjektiv</u>
murûku	slaiûrz	honut	tau	matûrz
→ Die lebenden Bären sehen den sterbenden Wald.				

! Beachte: In der Schwarzen Sprache stehen die Adjektive, anders als im Deutschen, nach dem zu modifizierenden Substantiv. Dem Substantiv fälschlicherweise vorangestellte Adjektive gehören zu den meist gemachten Anfängerfehlern

Ü 12

Unregelmäßige Adjektive

- Unregelmäßige Adjektive müssen schlichtweg gelernt werden

zB.:

<u>Adjektiv</u>	<u>Übersetzung</u>
kû	alt
gûr	fies/gemein

- Besteht das Adjektiv aus nur einer Silbe, wird es als Suffix an das Substantiv gehängt
- Zur besseren Lesbarkeit und Trennung vom Wortstamm wird ein Apostroph verwendet

zB:	kû	=	alt
	golug'kû	=	alter Elf
	gûr	=	fies/gemein
	uruk'gûr	=	fieser Ork

Ü 13

10 - Verneinung

- Verneinungen werden mit dem Präfix „nar-“ gebildet, welches dem zu modifizierendem Wort vorangestellt wird
- Zur besseren Lesbarkeit wird ein Apostroph zur Trennung verwendet

z.B.:

Ich töte	= azizg
Ich töte nicht	= nar'azizg
Sauron hasst Orks	= sauron mokat uruku
Sauron hasst Orks nicht	= sauron nar'mokat uruku

Ü 14

11 - Zahlen

- Zahlen werden wie Adjektive behandelt, sie stehen hinter dem Wort welches sie modifizieren
- Die Zahlen werden wie im Englischen gebildet, dh. es werden erst die Zehner, dann die Einer genannt

1	ash	11	galash
2	krul	12	galkrul
3	gakh	13	galgakh
4	zag	14	galzag
5	krâk	15	galkrâk
6	rut	16	galrut
7	udu	17	galudu
8	skri	18	galskri
9	krith	19	galkrith
10	gal	20	krulgal
30	gakhgal		
40	zaggal		
50	krâkgal		
60	rutgal		
70	udugal		
80	skrigal		
90	krithgal		
100	bûr		
1000	tor		
0	nar		

- Zur besseren Lesbarkeit wird nach den Tausendern sowie Hunderten ein Apostroph gesetzt

Demnach gilt:

<u>Zahl</u>	<u>Teilung</u>	<u>Blackspeech</u>
21	2, 10, 1	krulgalash
46	4, 10, 6	zaggalrut
262	2, 100, 6, 10, 2	krulbûr'rutgalkrul
879	8, 100, 7, 10, 9	skribûr'udugalkrith
1548	1000, 5, 100, 4, 10, 8	tor'krâkbûr'zaggalskri
4729	4, 1000, 7, 100, 2, 10, 9	zagtor'udubûr'krulgalkrith

Ü 15

Ü 16

12 - Adverbien

- Adverbien beschreiben Verben
- Adverbien werden nicht modifiziert, sie haben die selbe Form für männliche, weibliche und neutrale Substantive
- Adverbien folgen immer auf das Verb welches sie modifizieren
- Adverbien werden ähnlich wie bei Adjektiven, mit der Nachsilbe „-arz“ gebildet, indem diese anstelle der Nachsilbe „-ûrz“ an den Wortstamm angehängt wird

zB.:

Er herrscht mächtig	=	Durbar gotharz
Sie laufen still	=	Ukhut quîlarz

- Adverbien die auf der Grundlage von unregelmäßigen Adjektiven gebildet werden, werden nicht weiter umgeformt. Unregelmäßige Adjektive sowie die Adverbien die auf ihrer Grundlage gebildet werden sind also identisch

zB.:

<u>Adjektiv</u>	<u>Adverb</u>
kû	kû
gûr	gûr

Ü 17

13 - Präpositionen

- Präpositionen werden als Nachsilbe an das zu modifizierende Wort angehängt
- Zur besseren Lesbarkeit werden sie durch ein Apostroph vom Wortstamm getrennt

zB.:

Blackspeech
dursh'ir
goi'dhog

Deutsch
Auf der Brücke
In der Nähe der Stadt

Hier ist eine Liste aller Präpositionen:

Lokale Präpositionen

'sûr	auf
'talul	oben
'tala	über
'latul	unten
'lata	unter
'krut	hinter
'krat	vor
'tuk	hindurch
ri__agh__	zwischen__und__
'shi	an/am/bei/at (lokal)
'to	nach/zu/to (lokal)
'thu	jenseits
'lût	raus aus/heraus
'dhog	in der Nähe von/near
'nardhog	weit weg von
'ghâra	von/aus/from
'ishi	in/im/in

Beispiele

dursh"sûr	Auf der Brücke
fîthizg'talul	Ich halte oben
murdur'tala	Über Mordor
fîth'latul	Du hältst unten
hîsht'lata	Unter der Asche
lik'krut	Hinter dem Fass
zân'krat	Vor dem Becher
goi'tuk	Durch die Stadt
ri A agh B	Zwischen A und B
olog'shi	Beim Troll
murdur'to	Nach Mordor
orthanc'thu	Jenseits von Orthanc
ru'lût	Aus der Halle heraus
dursh'dhog	Nahe der Brücke
murdur'nardhog	Weit weg von Mordor
murdur'ghâra	Aus Mordor
lik'ishi	Im Fass

Zeitliche Präpositionen

'la	nach (temp.)
'shi	während/at (temp.)
'zi	bis (temp.)/until
'ugil	(be-)vor (temp)
'gûg	spät
'âr	früh
'rad	jetzt

Beispiele

fraûm'la	Nach der Pause
fraûm'shi	Während der Pause
matum'zi	Bis zum Tod
matum'ugil	Vor dem Tod
azat'gûg	Er tötet spät
azat'gâg	Er tötet früh
azizg'rad	Ich töte jetzt

Sonstige
Präpositionen

'ûr	für
'sha	(zusammen-) mit
'irzi	durch/an/bei/by
'ob	von/vom/des/der/of
'shar	zwischen
'ord	vorwärts
'krum	rückwärts

Beispiele

olog'ûr	Für den Troll
tûzantaru'sha	Mit den Pionieren
urrhakum'irzi	Durch Fehler
hont'ob	Des Auges
uruku'shar	Zwischen den Orks
ukhat'ord	Er geht vorwärts
ukhat'krut	Er geht rückwärts

Ü 18

Ü 19

Ü 20

14 - Pronomen

- Pronomen werden in der Schwarzen Sprache eher selten gebraucht
- Pronomen werden an das zu modifizierende Wort angehängt
- Zur besseren Lesbarkeit werden Pronomen mit einem Apostroph getrennt

zB.:

Der Ork ruft mich = uruk bugdat'izish

- Pronomen können auch verwendet werden um Missverständnisse zu vermeiden, da die Verbformen in der 2. Person Plural sowie Singular gleich sind.

zB.:

Du tötest = az
Ihr tötet = az

Steht man vor einer Gruppe Orks und möchte, dass ein bestimmter Ork etwas tut und nicht der ganze Trupp, kann man mit dem Finger auf ihn zeigen, oder seinen Namen verwenden. Alternativ kann in diesem Fall aber auch das Personalpronomen „Du“ benutzt werden:

zB.:

Du tötest = az'lat
Ihr tötet = az'latu

Die dritte Person Singular wird nur verwendet, wenn man besondersbetonen will, dass „Er“ oder „Sie“ etwas getan hat.

zB.:

Er/Sie regiert = Durbat
Er regiert = Durbat'ta
Sie regiert = Durbat'to

Pronomen

<u>1. Pers. Sing.</u>	-izg <i>Ich</i>	-izub <i>Mein / -er / -e / -s</i>	-izish <i>Mir, Mich</i>
<u>2. Pers. Sing.</u>	-lat <i>Du</i>	-lab <i>Dein / -er / -e / -s</i>	-latish <i>Dir, Dich</i>
<u>3. Pers. Sing.</u> <u>m</u>	-ta <i>Er/Es</i>	-tab <i>Sein/ -er / -e / -s</i>	-tabish <i>Ihm, Ihn</i>
<u>3. Pers. Sing.</u> <u>w</u>	-to <i>Sie</i>	-tob <i>Ihr / -er / -e / -s</i>	-tobish <i>Ihr, Sie</i>
<u>1. Pers. Plural</u>	-izgu <i>Wir</i>	-izubu <i>Unser / -er / -e / -es</i>	-izishu <i>Uns, Uns</i>
<u>2. Pers. Plural</u>	-latu <i>Ihr</i>	-labu <i>Euer / -e / -s</i>	-latishu <i>Euch, Euch</i>
<u>3. Pers. plural</u>	-ulu <i>Sie</i>	-ulbu <i>Ihr/ -e</i>	-ulishu <i>Ihnen, Sie</i>

Weiter Pronomen:

Diese-r-s = -za

Welche-r-s = -za (Welcher das Land eroberte)

Solche-r-s = -zam

Ü 21

15 - Befehle

- Befehle bestehen nur aus dem Verbstamm, sie sind also sehr einfach zu bilden

zB.:

Bring her!	=	Thrak!
Bring sie (plural) her!	=	Thrak'ulu!

- Es kommt vor, dass Befehle die Verwendung von mehreren Pronomen erfordern. In diesem Fall werden die Pronomen mir, dir, ihm, ihr, uns, euch und ihnen als erstes an das Verb angehängt

zB.:

Bring mir Seins	=	Thrak'izish'tab
Bringt ihnen Meins	=	Thrak'ulishu"izub

Ü 22

16 - Fragen

- Fragen werden auf drei verschiedene Arten und Weisen gebildet.

1. Bei Fragen mit den Fragewörtern „mash“ (was) und „mirz“ (wer/wen) nehmen diese den Platz des Substantives ein, nach welchem sie fragen

zB.:

Lugrekh kulat mash?	=	Was ist Lugrekh?
Lugrekh kulat uruk.	=	Lugrekh ist ein Ork.

Mash nasztuzat'latish?	=	Was stach dich?
Dulug nasztuzat'izish.	=	Eine Waffe stach mich.

Mirz azubat akashuga?	=	Wer wird den Hobbit töten?
Lugrekh azubat akashuga	=	Lugrekh wird den Hobbit töten.

Ologu azut mirz?	=	Wen töten die Trolle?
Ologu azut sharaz.	=	Die Trolle töten die Menschen.

2. Bei Fragen mit den restlichen Fragewörtern stehen diese am Anfang des Satzes

zB.:

Mal kulat Lugrekh?	=	Wo ist Lugrekh?
Mat Bron azuzat sharaz?	=	Warum tötete Bron die Menschen?
Mol sharaz matuzut?	=	Wie sind die Menschen gestorben?

Wer	Mirz
Was	Mash
Wie	Mol
Wo	Mal
Warum	Mat
Wann	Mukh
Wessen	Mirzob
Welche-r-s	Mut

! Beachte:

Auf Fragen mit „**Mat**“ (warum) kann mit „**dhurz**“ (weil) geantwortet werden

Auf Fragen mit „**Mukh**“ (wann) kann mit „**ghung**“ (wenn) geantwortet werden

Auf Fragen mit „**Mut**“ (welche-r-s) kann mit „**-za**“ (diese-r-s) geantwortet werden

zB.:

Mat azat?	=	Warum tötet er?
Dhurz kulat uruk	=	Weil er ein Ork ist

3. Bei Fragen ohne ein bestimmtes Fragewort wird die Vorsilbe „**mar-**„ verwendet. Fragen dieser Art können in den meisten Fällen mit ja oder nein beantwortet werden. Zur besseren Lesbarkeit wird die Vorsilbe mit einem Apostroph vom Wort getrennt.

! Beachte:

Die Vorsilbe „**mar-**„ kann auch allein als eigenständiges Wort stehen und bedeutet dann in etwa „huh? Was hast du gesagt?“

zB.:

Lugrekh kulat uruk	=	Lugrekh ist ein Ork
Lugrekh mar'kulat Uruk?	=	Ist Lugrekh ein Ork?
Bugduz ologu	=	Du riefst die Trolle
Mar'budguz ologu?	=	Riefst du die Trolle?
Azubut	=	Sie werden töten
Mar'azubut?	=	Werden sie töten?

Ü 23

17 - Reflexive Fragewörter

- Für die Bildung reflexiver Fragewörter wird die Vorsilbe „**a-**“ dem entsprechenden Fragewort vorangestellt (Wie in „Wo die Schatten drohen“)
- ! Beachte: An Stelle von „amut“ (welche-r-s reflexiv) wird jedoch das Pronomen „-za“ verwendet

zB.:

Mordor'ishi amal uruku slaiut	=	In Mordor wo die Orks leben
Largizg amash ghashnat	=	Ich mache was er sagt

Ü 24

18 - Steigerung von Adjektiven

- Adjektive werden durch das anhängen der Nachsilbe „-az“ bzw „-ak“ gesteigert
- Die erste Steigerung (Komparativ) wird durch anhängen der Nachsilbe "-az" gebildet
- Die zweite Steigerung (Superlativ) wird durch anhängen der Nachsilbe "-ak" gebildet

zB.:

<u>Positiv</u>	<u>Komparativ</u>	<u>Superlativ</u>
mächtig gothûrz	mächtiger gothûrzaz	Am mächtigsten gothûrzak

!Beachte:

Im Komparativ wird häufig zusätzlich das Wort „**snû**“ (als) verwendet.

Die Nachsilbe „-ak“ findet im dBS kaum Verwendung. An ihrer Stelle wird der Superlativ mit Hilfe von „**amubûk**“ (amub = mehr als; ûk = alle) gebildet.

zB.:

Ich bin mächtig	=	kulizg gothûrz
Ich bin mächtiger	=	kulizg gothûrzaz
Ich bin mächtiger als der Mensch	=	kulizg gothûrzaz snû shara
Ich bin mächtiger als du	=	kulizg gothûrzaz snû'lat
Ich bin am mächtigsten	=	kulizg gothûrzak
Ich bin am mächtigsten von allen	=	kulizg gothûrz amubûk

Ü 25

Neuerungen

Larptauglichkeit

Der Dialekt „Rukh Nulûrz“ (RN) weist einige Änderungen auf, verglichen mit dem „Uzg Bûrgulu-ob“ (Land der Schatten, LOS), welchen wir noch für Slog'bûrs Blackspeech Guide verwendeten. Alle Neuerungen dienen der Vereinfachung der Sprache, damit diese schneller erlernt werden kann und besonders im LARP einen größeren Einsatz findet. Daher wurde auf Regeln verzichtet, welche die Sprache verkomplizieren. Wir haben Ausnahmen verringert und deutlich auf einen regelmäßigen Aufbau geachtet. All dies geschah natürlich mit einem Blick auf die Ästhetik der Sprache, denn keinesfalls wollten wir sie zu generisch klingen lassen.

Zudem sind alle Übungen neu entworfen worden, damit direkt Vokabeln erlernt werden, welche im Alltag eines Orks zum Einsatz kommen.

Es folgt nun also eine Übersicht über alle vorgenommenen Änderungen. Diese Abschnitte brauchen von Leuten, welche die Schwarze Sprache **neu** erlernen nicht unbedingt gelesen werden. Wer die Sprache jedoch schon seit längerem lernt, wird sicherlich an den Änderungen und ihren Begründungen interessiert sein.

Wörterbuch

Das Wörterbuch für Rukh Nulûrz besteht aus vielen einzelnen Wörterbüchern. Einige der Vokabeln stammen ursprünglich von A. Appleyard. Viele Wörter sind aus Scathas Wörterbuch, welches Gedanken von der Ardalambion Seite verwendet. Eine weitere Quelle ist die Seite von Craig Daniel. Des Weiteren implementierten wir das Englisch-Schwarze Sprache Wörterbuch von Rob Eaglestone, welcher auch Mitarbeiter von Tolklang ist. Außerdem verwendet das Wörterbuch viele Wörter aus anderen Dialekten. Diese sind dann auch immer durch ein Kürzel gekennzeichnet.

Wir haben das Wörterbuch komplett durchgearbeitet und vereinheitlicht. Dabei haben wir unter anderem darauf geachtet, dass es keine Wörter mit der gleichen Bedeutung mehr gibt (das jeweils weniger verwendete wurde gestrichen). Zudem haben wir viele unregelmäßige Wörter regelmäßiger gemacht. Wenn uns Wörter komplett fehlten, haben wir zuerst in den anderen Dialekten geschaut. Wenn es auch dort nichts brauchbares gab, erfanden wir neue Worte, natürlich mit bisher gebräuchlichen Mustern und Morphemen. Hinter jeder Vokabel des Wörterbuchs findet ihr ein Kürzel. Eine genaue Übersicht über ihre Bedeutung findet ihr im Wörterbuch. An dieser Stelle soll nur so viel gesagt sein, dass wir hinter jede Vokabel die wir veränderten ein „RN“ geschrieben wurde, für Rukh Nulûrz.

Wenn euch eine wichtige Vokabel im Wörterbuch fehlen sollte, dann kommt in unser Forum, dort gibt es genau dafür einen Bereich. Sobald in der Community viele neue Worte hinzugefügt wurden, werden wir eine aktualisierte Version des Wörterbuchs veröffentlichen.

Apostroph oder Bindestrich

In Slog'bûrs Blackspeech Guide fand das Apostroph noch keine Verwendung, sondern immer ein Bindestrich. In „Rukh Nulûrz“ haben wir das jedoch aus verschiedenen Gründen geändert. Zum einen wirkte ein Bindestrich für uns immer stark mit westlichen Sprachen verbunden. Zum anderen wurde der Bindestrich auch oft im Guide verwendet (zB bei -izg) um ein Suffix anzuzeigen. Es herrschte dadurch Verwirrung, wann der Bindestrich nur zum anzeigen eines Suffix genutzt wurde und wann er wirklich ausgeschrieben werden sollte (zB wie in Barad-dûr).

An dieser Stelle möchten wir klar sagen, dass eine Verwendung des Bindestrichs keinesfalls falsch ist. Beide Formen können parallel voneinander existieren. Dies deckt sich gut mit der Tatsache, dass es viele verschiedene Ork-Dialekte gab. Die unterschiedliche Verwendung kann also auch einen regionalen Unterschied darstellen.

Pluralisieren von Personen/Adjektiven

Dass Personen nun auch pluralisiert werden ist eine der größten Neuerungen. Wir haben keinen Grund dafür gesehen, dass dies unterbunden werden sollte. Unser Meinung nach war dies bloß eine kleine Schikane, welche das Erlernen der Sprache etwas verkomplizierte und nur sehr wenig zum besonderen Charakter der Schwarzen Sprache beitrug.

Im Gegensatz zum alten Guide werden dafür Adjektive nicht mehr pluralisiert. Auch bei dieser Regelung sahen wir keinen großen Mehrwert für die Sprache. Die einzige wirklich praktische Anwendung dieser Regel war beim pluralisieren von Adjektiven, welche Personengruppen beschrieben. Hier konnte das pluralisierte Adjektiv darauf hinweisen, dass es sich ebend um mehrere Personen handelte. Da in „Rukh Nulûrz“ jedoch auch Personen pluralisiert werden ist auch diese Verwendung überflüssig.

Pronomen

Bei den Pronomen handelte es sich im alten Guide noch um eines der verwirrensten und unregelmäßigsten Dinge, die man zu lernen hatte. Die neue Pronomenliste ist sehr viel einfacher zu lernen, da sie einer Regelmäßigkeit unterliegt.

Zahlen

Auch bei den Zahlen gab es ein paar wenige Unregelmäßigkeiten, welche wir beseitigten. Wir sind der Meinung, dass diese kaum zum besonderen Charakter der Sprache beitragen und daher alle Zahlen der selben Regelmäßigkeit folgen sollten.

Partizipien

Da Partizipien nur sehr wenig genutzt werden/wurden, haben wir uns entschieden diese für „Rukh Nulûrz“ komplett auszulassen. Sehr häufig ist es möglich ihre Verwendung zu umgehen, indem Kombinationen aus Subjekt und Adjektiv benutzt werden.

Partizipien wurden selbst von aktiven Mitgliedern im Forum nie verwendet, daher ist es um so unwahrscheinlicher, dass sie auf Cons im täglichen Gebrauch stark vermisst werden.

CBS und DBS

Was **cbs** und **dbb** sind, wurde bereits in den „Quellen der Schwarzen Sprache“ erläutert. Kurz: Bei **cbs** handelt es sich um die ursprüngliche Form der Sprache, welche auch in der Ringinschrift Verwendung fand. Unter **dbb** versteht man den täglichen Umgang mit der Sprache, mit Benutzung diverser Dialekte und regionalen Unterschieden.

Der hier im Guide beschriebene Dialekt „Rukh Nulûrz“ ist natürlich auch **dbb**. Einige im LARP gebräuchlichen Bezeichnungen passen aber auch nicht zu 100% zu diesem Dialekt. Wir möchten damit sagen, dass es sich bei „Rukh Nulûrz“ um eine Art Leitfaden handelt, nach welchem Regeln, Wörter und Sätze gebildet werden. Dass einige dieser Regeln im Alltag gebrochen werden ist unvermeidlich (ja sogar erwünscht). Dennoch ist es uns wichtig, dass dies nur bewusst geschieht. Ein Beispiel hierfür ist unser Truppenname „Shapog'gûr“. Übersetzt strebten wir die Bedeutung „fiese Rache“ an. Befolgt man strikt die Regeln, müsste es „Shapog**um**'gûr“ heißen. Aber besonders bei Eigennamen und Bezeichnungen sind solche Abänderungen unserer Meinung nach vollkommen in Ordnung.

Schließlich wollen wir die Schwarze Sprache lebendig sehen. Sie soll benutzt und für die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Vieles lässt sich damit begründen, dass sich die Sprache im **dbb** stetig weiter wandelt. Dennoch möchten wir klar darauf hinweisen, dass mit diesen Ausnahmen natürlich nicht verschwenderisch umgegangen werden soll und Regeln nur bewusst gebrochen werden sollten.

Quellenverzeichnis

A. Appleyard

(<http://tolklang.quettar.org/articles/Appleyard.BlackSpeech>)

Scatha

(<http://www.thelandofshadow.com/mordorgate/darkdownloads/blackspeech/speech1.htm>)

Ardalambion

(<http://www.uib.no/People/hnohf/orkish.htm>)

Craig Daniel

(<http://www.uib.no/People/hnohf/blackspeech.htm>)

Rob Eaglestone